

Zum Tode von Otto Wagner

Eigentlich war dieser Text als Laudatio für seinen 75. Geburtstag vorgesehen. Für alle unerwartet, unmittelbar herausgerissen aus seinen Arbeiten und Planungen, verstarb am 30. April der bekannte Leipziger Komponist, Bearbeiter, Dirigent und Pädagoge Otto Wagner.

Wagner wurde am 22. August 1924 in Dehlitz an der Saale geboren. Nach erstem privatem Unterricht auf Orgel und Klavier und der Absolvierung der »Stadtpfeife« in Naunhof bei Grimma studierte er in Leipzig und Berlin Flöte, Klavier, Dirigieren und Komposition. Voller Hochachtung sprach er von seinem Lehrer, dem damaligen Luftwaffen-Obermusikinspizienten Prof. Hans Felix Husadel, der den aufgeschlossenen und suchenden Schüler in die Spezifika der Blasmusik einführte und seine kreativen Potenzen weckte und förderte. Husadels Auffassung von musikalischer Form und seine Behandlung des Blasorchesters prägten den jungen Studenten Wagner und legten den Grundstein für seine durchsichtig konzipierten und klanglich feinsinnigen Instrumentationen.

Flötist und Dirigent

Als Flötist wirkte Wagner an den Theatern von Weißenfels und Bernburg, bis er schließlich 1958 ein langjähriges Engagement im Orchester der Musikalischen Komödie in Leipzig antrat. Als 1950 in Leipzig das Rundfunkblasorchester gegründet wurde, zählte seine »Tarantella« mit zu den ersten Produktionen. Seither verbanden ihn über die Zeit der Wende hinaus

enge Kontakte zu diesem Spitzenensemble. Im Rundfunkblasorchester hat Wagner einen Klangkörper gefunden, der seine Vorstellungen von gehobener Unterhaltungsmusik richtungsweisend zu gestalten verstand. Neben Eigenkompositionen entstanden Hunderte von Bearbeitungen sowie ganze Blasmusik-Editionsreihen in den Leipziger Musikverlagen Friedrich Hofmeister und Harth.

Der Flötist Otto Wagner war auch als Orchesterleiter aktiv. So gründete er mit Kollegen der Städtischen Bühnen Leipzig ein großes Blasorchester und leitete von 1967 an lange Jahre das Betriebsblasorchester des Braunkohlkombinats Bitterfeld, das unter ihm zu einem der besten Amateurorchester der DDR wurde. In seinem letzten Lebensjahrzehnt gab er sein Wissen und Können in vielen Lehrgängen im In- und Aus-

land weiter, half in der Ausbildung der Amateurblasorchester, produzierte CDs, organisierte Konzerte und schrieb, schrieb, schrieb...

Otto Wagner und Strauß

Bewundernswert war seine Arbeitsdisziplin. Tagelang grübelte er manchmal über die Stellung eines einzelnen Akkords, ohne dabei das Gesamtziel aus den Augen zu verlieren. Originalpartituren waren ihm heilig, und wer beispielsweise Harmonien oder Baßführungen in Strauß-Werken veränderte, mußte sich kräftigen Tadel gefallen lassen. Den Wiener Unterhaltungsklassikern gehörte ohnehin sein Herz: Über seinem Schreibtisch hing ein Porträt von Johann Strauß Sohn.

Die den Straußschen Partituren eigene Leichtigkeit und Transparenz versuchte er, auch bei anderen Werken in die Blasmusik zu übertragen. Stieß er damit anfangs auch auf Unverständnis – vor allem bei den Amateurmusikern, die ständig mitblasen wollten und bei jedem Pausentakt Verrat an ihrem Hobby witterten –, so wurde er zunehmend aufgefördert, bekannte Stücke neu in seinem

Blasmusikverständnis zu instrumentieren. Als erster Blasmusikverlag aus den alten Bundesländern entschloß sich der Ewoton-Musikverlag dazu, einen Großteil der Kompositionen und Arrangements Wagners neu im Druck herauszugeben. Es entstand eine langjährige, überaus fruchtbare Zusammenarbeit, aus der über 50 Neuerscheinungen hervorgegangen sind. Einen besonderen Platz nehmen die einfühlsamen Transkriptionen ein, wo neben der klassischen Wiener Unterhaltungsmusik Bach oder Beethoven an zentraler Stelle stehen.

Die Blasmusiklandschaft ist um einen Aktivposten ärmer geworden. Man wird diesen bei aller Anerkennung stets bescheiden gebliebenen Menschen vermissen, sein kompetenter Rat und seine kritischen Hinweise werden sehr fehlen. Aber die Ouvertüre »Sportkanonen« (übrigens aus einem seiner vier Bühnenwerke), die »Tarantella«, »Piccolino«, die »Tatra Polka«, viele Märsche und Tänze sowie seine unzähligen Bearbeitungen gewähren Otto Wagner auch über den Tod hinaus noch viele Jahre einen Stammplatz im Repertoire.

wz



Wagner

tt W n r

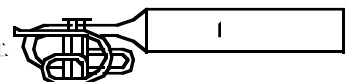
Komponist

* 22. August 1924 in Dehlitz

Wagner war Flötist und Dirigent. Er war auch Komponist und Bearbeiter von Musik. Er war auch Flötist und Dirigent. Er war auch Komponist und Bearbeiter von Musik. Er war auch Flötist und Dirigent. Er war auch Komponist und Bearbeiter von Musik.

Elm r an rn W lf

s w l sch ft v e



u s ch. n. M. l

